Lecha Caunty Patriot.

Grändöse Demonstration !

ine ungeheure Republikanische Massen-Versammlung !

ie größte Volksmenge die noch je in Allentaun war !

Col. A. G. Curtin gegenwärtig !

Die Allentaun Wide-Awakes !

eden durch Curtin, Reeder, Lear, Penniman, Albright und Rauch !

ie Wahrheit ist auf unsrer Seite!

Unsere Grundsätze sind gerecht !

urrah für Lincoln, Hamlin und Curtin!

Der letzte Donnerstag, der 16te August, war n froher Tag für die Republikaner von Lecha d den angränzenden Caunties. Es war dies imlich die durch das Staats-Committee festgeste Zeit, zu welcher Col. A. G. Curtin r eine Rede an seine Mitbürger halten sollte. erselbe langte auch dem Versprechen gemäß schon n 12½ Uhr an, und wurde in privat Carriagen n dem Depot nach Schneck's „Eagle Hotel" bracht, allwo ihn durch den Nachmittag schon ausende von unsern Bürgern besuchten und ihn i der Hand nahmen. Schon im Vormittage d während dem ganzen Nachmittag langten twährend Bürger von allen Theilen des Cauns zahlreich an, und bis gegen Abend war unse- Stadt schon sehr wohl mit Fremden gefüllt.

Um 7 Uhr war die bestimmte Zeit, die Prozesn zu formiren, um sich nach dem Depot zu beben, um die noch anzulangenden Delegationen ch dem Viereck zu escortiren. Dies geschah nktlich in folgender Ordnung : Erstens die Alntaun Braßbande ; dann der Allentaun Gleelub ; dann die Wide-Awakes, und dann die ürger. Am Depot angelangt, waren die erste ard Braßbande und die dortigen Wide-Awakes on angelangt, und der Karrenzug erschien auch einigen Secunden mit den Delegationen von atasauqua, Hockendaqua, der Lecha Furnace, von heithall und von Alt Allen, Northampton Co. s der Zug anhielt, schien es als wollten die arren nie leer an Menschen werden, und es erb sich daß zwischen 800 und 1000 Mann alin mit diesem Zug angelangt waren. Auch trun diese verschiedene Delegationen sehr schickliche ransparenten und Banners in ihren Reihen.

Man brachte sodann diese Menge, in die ohne m schon sehr lange Linie, und als dies geschehen r, sah man die größte und schönste Prozeßion, e je durch unsere Straßen zog. Die Widewakes, an 200 Mann stark, sahen prachtvoll aus, d eine mehr ordentliche Gesellschaft von jungen änner sahen wir nie, als diese hier gewesen sind -sie hatten auch wieder keine Kanonen, Muske-, Degen, Peiks noch Prügel bei sich—und somit nn nun wieder ein Jeder sehen, daß verdorbene ko Foko Editoren schändlich in Bezug auf sie logen haben.

Die Prozeßion bewegte sich dann in der allerben Ordnung bis hin zu der Hamilton Straße und nau die Hamilton Straße hinauf bis zur 10ten, man dann einen Counter-Marsch machte, und dann wieder die Hamilton-Straße hinunter s zum Viereck, welches schon dicht mit Menschen füllt war, bewegte. Als nun die Prozeßion alt gemacht hatte, betrat der Achtb. Henry C. ongnecker den Sprecherstand, und berichtete gende, durch eine Committee ausgewählte Hern um als Beamten der Versammlung für den bend zu dienen, ein, welcher Bericht einstimmig genommen wurde :

Als President:
E. M. Runk, Esqr., Allentaun.
Als Vice-Presidente:
Samuel Lewis, 1ster Ward, Allentaun,
Dr. C. F. Dickenschied, 2ter do.
Andrew Kloh, 3ter do.
William W. Weaver, 4ter do.
George Stein, 5ter do.
Charles Colver, Hanover,
Joshua Hunt, Catasauqua,
George Roth, Nord-Wheithall,
John Dorney, Süd-Wheithall,
Jonas Kern, Waschington,
Godfried Peter, Heidelberg,
Sem Grim, Ober-Macungie,
Henry Gorr, Nieder-Macungie,
Salomon H. Appel, Weisenburg,
Salomon Klein, Lowhill,
Joseph Bausch, Lynn,
John Flexer, Salzburg,
Henry Yaeger, Saucon,
Dr. Evans, Millerstaun,
Charles W. Wieand, Ober-Milford,
J. W. Stauffer, Nieder-Milford,
Moses Wieand, Emaus.
Als Secretärs:
Dr. S. R. Rittenhaus, Millerstaun,
Dr. J. S. Kuder, Heidelberg,
John Williams, Catasauqua,
Charles Kuhns, Saucona,
George Ludwig, N. Macungie.

Als Hr. Runk seinen Sitz einnahm, stattete er r Versammlung in einer kurzen und geschickten ede seinen Dank ab, für die ihm erwiesene Ehre, elche Bemerkungen dann mit lautem Applaus fgenommen wurden.

Er stellte der Versammlung dann unsern fähin, ehrlichen und beliebten Gouvernörs-Candit, Col. Curtin vor, und als dieser sich erb, wurde er mit donnernden Hurrahs begrüßt—urrahs, deßgleichen noch nie in dieser Stadt gert worden sind.—Er redete sodann seine Mitrger in einer kurzen aber sehr wohlgelungenen ede an, die sehr viel Beifall fand, und während lcher er öfters durch laute Hurrahs unterbron worden ist.—Die Versammlung war aber zu oß, und in dem Versuch sich hörbar zu machen, rde er bald zu heißer—welches er ehedem schon n Theil gewesen, durch das viele Reden, denn hat jetzt bereits schon in 24 Caunties gespron—und daher mußte er bald schließen.—Daß Colonel, durch sein Hiersein und seine Rede, viele Freunde gemacht hat, dies gibt ein jeder rliche Mensch ganz gerne zu.

Ihm folgte Gouv. Reeder in einer langen d meisterhaften Rede, unsere Grundsätze auseinder setzend, so wie die der andern Seite ebenlls zeigend, die mit wildem Enthusiasmus beüßt wurde.—Während seiner Rede wurden aber Zuhörer unruhig, deßwegen weil sie nicht alle ren konnten, und daher wünschten sie daß noch precher von andern Punkten sprechen möchten.

Diesem Wunsch wurde gewillfahrt, und ein aner Stand wurde gerade vor Schneck's Hause richtet, allwo Charles Albright, Esq., n Mauch Chunk, eine wohlgelungene Rede hielt, ebenfalls den Beifall aller seiner Zuhörer erlten hat.

Es konnte aber immer noch nicht Allen nach unsch gedient werden, und so wurde dann noch ter eine dritte Plätform bei Weiß' Gebäuden ichtet, und auf E. H. Rauch, Esq., von der „Carbon County Gazette" gerufen, der dann daselbst eine deutsche Rede an die versammelte Menge hielt, die lauten Beifall erhielt, und öfters ein herzliches Gelächter von den Zuhörern hervorrief.

Auf dem ersten Stand hielt George Lear, von Doylestown, nachdem Reeder geschlossen hatte, eine unübertreffliche Rede, dessen Argumente sicher von Niemand umgestoßen werden können.—Nun folgte E. Penniman, Esq., von Wayne County auf eine geschickte Weise, die viel Zufriedenheit gab, und Hr. Rauch hielt dann die Schlußrede von diesem Stand, in englischer Sprache, und daß diese ebenfalls nach Wunsch gelungen ist, weiß schon ein Jeder, der Hrn. Rauch persönlich kennt.

Dies ist also eine gedrängte Zusammenstellung der Vorfällen und Begebenheiten dieses Tages.—Gerne hätten wir noch mehr gesagt, allein der Raum will es uns nicht erlauben—auch ist es unmöglich die herrlichen Reden die hier gehalten worden sind in einem deutschen Blatte folgen zu laßen. — Die ganze Versammlung — welche wie alle ehrliche Bürger zugeben, die größte politische Zusammenkunft war, die je allhier stattfand—und von manchen von zwischen 8000 und 9000 Menschen geschätzt, und daher sicher nie in Vergeßenheit gerathen wird—ist ohne das geringste Unglück abgelaufen, und da dieselbe ohne besondere Bemühungen zusammen kam, so läßt sich schon aus dieser Thatsache allein schließen, daß unsere Grundsätze die rechten sind ; daß das Recht und die Wahrheit auf unserer Seite ; daß das Volk erwacht ist ; daß alle republikanische Stimmgeber auch den Wahlen beiwohnen, und daß die triumphirende Erwählung von Lincoln, Hamlin und Curtin die Folgen sein werden.

Pennsylvanien. — Die Douglasiten. — Keine Fußion.

Der Douglas Theil von der demokratischen Staats-Committee versammelte sich am 15ten August zu Harrisburg, und paßirte starke Beschlüße gegen die Verhandlungen der Breckinridge-Abtheilung jener Committee, geschehen zu Cresson, am 9ten August. Die Beschlüße sprechen sich stark gegen eine Fußion aus, und es wird darin erklärt daß ein solches Ticket ungesetzlich sei, und daß kein ehrlicher Douglas-Mann seine Stimme dafür abgeben könne. Es wurde ferner bereits General Keim von dem Reading Erwähler-Ticket abgestrichen, und John Ceßna an deßen Stelle gesetzt.—Alle noch übrigen Candidaten sollen nun gefragt werden, ob sie falls einer Erwählung nur für die regelmäßigen Candidaten, Douglas und Johnson, und durchaus nicht für den Candidaten der Disunionisten, Breckinridge stimmen wollten, und wer diese Frage nicht bis zum 25sten August mit „Ja" beantwortet, der soll von dem Ticket abgestrichen und ein wahrer Freund von Douglas an seine Stelle gesetzt—und so soll fortgefahren werden, bis ein reines Douglas-Ticket vor dem Volke ist. Unsere Gegenparthei ist demnach doch noch nicht vereinigt, wie wir berichtet worden sind.—Well, die Republikaner sind zufrieden, mögen unsere Gegner es auch „fixen" wie sie wollen—denn in einem jeden Falle werden wir ihnen die Spitze glorreich zu bieten wißen.

Wahrlich ganz klein.

Ja es ist wirklich ein sehr kleines Geschäft, wenn ein Scribbler für eine Zeitung, Lädies angreift und beleidigt, wenn sie ihre politische Gefühle, durch die Ueberreichung von Flaggen, oder auf andere Weise, an den Tag legen. Wahrlich die demokratischen Editoren müßen von einer ernstlichen Wuth überfallen sein, indem sie sehen, daß es mit ihrer Parthei ein Ende hat, sonst könnten sie sich doch nicht ganz so weit hinablaßen.—Hier wird wohl gefragt werden : Wer hat dann dies gethan ? Darauf antworten wir, daß Derjenige den es paßt „den Schuh anziehen mag"—und antworten ferner, daß der Scribbler ein ganz zu armseliges, gemeines und nichtswürdiges Geschöpf ist, und es daher durchaus nicht verdient hier benamt zu werden.

Wie man humbugt.

Unsere Gegner bemühen sich immer noch ihre Getreuen in den Gedanken zu humbuggen, der eine oder der andere ihrer Candidaten, Douglas oder Breckinridge, könnte President erwählt werden. Nun an so was denken sie gar nicht, und hoffen blos die Wahl in den Congreß zu bringen, welches aber auch nicht möglich ist—und wäre dies möglich, so könnte doch keiner von ihnen erwählt werden—denn wahrscheinlich würde die Wahl auf Joe Lane fallen. Well ihre Freunde sind das Humbuggen gewohnt.

☞ Der „Unabhängige Republikaner" benamt uns letzte Woche auch wieder einmal, nach einer Ruhezeit von vielleicht 5 oder 6 Wochen, und behauptet unsere Beschlüße bei unserer Caunty-Versammlung seien widersprechend. Nun, wir fragen, wo widersprechen sich dieselben ? Wir hoffen daß diese Frage, sammt den Uebrigen, wovon jetzt eine Anzahl ein ganzes Jahr alt ist, nun sogleich beantwortet wird—denn wir haben noch mehr die noch vor der nächsten Wahl beantwortet werden sollten. Komm Bensch, etwas schneller, und sei doch nicht gar so langsam !

Die Eingewanderten in Neuyork.

In Buffalo, Neuyork, wurde vor einigen Abenden eine sehr große und enthusiastische Versammlung von eingewanderten Deutschen gehalten, wobei beschloßen wurde : Daß da nun die Douglasiten die Knownothings in ihre Aerme eingeschlossen hätten, sie jetzt für Lincoln und Hamlin stimmen würden. Recht so. Reden wurden gehalten durch Alderman Berger, Dr. Nolte, George Saul und J. Vortreide.

Wo war Foster ?

Foster war bei der neulichen demokratischen Committee - Versammlung zu Cresson gegenwärtig, aber als man ihn haben wollte, eine Rede zu halten, war er nirgends zu finden. Man will wißen, daß er sich in einen Wald geflüchtet hat, und Niemand will ihn seitdem gesehen haben.—Ein schöner Gouvernörs - Candidat dies in der That, der sich schämt seine Grundsätze vor den Stimmgebern zu veröffentlichen !

☞ Der Marion (Ohio) Republikaner sagt : „Wir hören von Wechsel über das ganze Land zu Gunsten von Lincoln und Hamlin. Viele die immer das demokratische Ticket gestimmt haben, sagen daß sie nun entschloßen seien mit den Republikaner zu stimmen. Sie sagen ferner, daß sie die Schlechtigkeiten der demokratischen Lieders verabscheuen und daß ihre ernstliche Absicht nun die sei, einen Wechsel hervorzubringen."—Recht so—das ist ehrlich.

Auch sonderbar genug.

Nach unsern letzten Berichten hielt Stephen A. Douglas Stumpreden in den nördlichen Staaten. Jener „wehehals," der ihn im Senat verhinderte „Ja" oder „Nein" in Bezug auf die Heimstätte- und Tariff-Bill zu sagen, muß bedeutend beßer geworden sein—und noch durch Sprechen im Freien ! Etwas sonderbar, nicht wahr !

☞ Ein Correspondent von Warren County, Illinois, sagt : „Buchanan's Veto auf die Heimstättebill hat hier Wunder gethan, es ist kaum ein einziger braver Demokrat hier, der nicht für Lincoln und Hamlin geht—dieselbe sind durch jenes Veto so sehr in ihren Erwartungen getäuscht worden, indem sie dadurch auch eine Heimath für sich selbst erwarteten.

Die Caunty-Versammlung unserer Gegner.

Letzten Samstag hielten unsere Gegner ihre jährliche Caunty - Versammlung am Hause von Jacob Litzenberger, in Ober-Macungie Taunschip, und da keine der Abtheilungen der andern Zutrauen schenkte, oder weil eine jede derselben befürchtete, die andere möchte ihren Presidents-Candidaten endorsiren, so wurde derselben auch so ziemlich zahlreich beigewohnt, doch nicht so zahlreich als letztes Jahr, denn die ganze Zahl der Gegenwärtigen soll nur aus zwischen 400 und 500 Menschen bestanden haben, wie uns ein gegenwärtiger Freund versichert hat. Selbst diese Zahl würde nicht da gewesen sein, hätten die Lieders des einen Flügels nicht eine ziemliche Anzahl unentgeldlich dahin gebracht, um den andern Flügel niederzustimmen. Es muß eben doch etwas Wahres an dem 600 Thaler Check gewesen sein — denn ein Getreuer behauptete selbst, sie hätten jetzt noch 500 Thaler deponirt.

Bei der Versammlung sollen die Breckinridger alles ihren eignen Weg gehabt haben, und daher wurden die Presidents - Candidaten nicht einmal benamt. Beschloßen wurde aber, in diesem Caunty, den Wendell-Mann Foster und ein gemeinsames Caunty-Ticket zu unterstützen, wie Jeder schon im Voraus erwartete, daß es geschehen würde. Also unterstützt man wirklich Foster ohne Platform und das Caunty-Ticket nur für die Spoils—und in Bezug auf die Presidenten Frage muß man „mum" sein bis die erste Wahl vorüber ist.—Ha ! Ha ! Ha ! In der That eine Parthei ohne Grundsätze sieht doch sonderbar aus, und kann auf keinen Fall bestehen, indem sich viele gute Demokraten jetzt schon dahin ausgedrückt haben, daß die Lieders wohl eine Fußion verordnen, aber daß sie nie die ehrlichen Demokraten, die nach Grundsatz handeln, für eine solche Fußion stimmen machen können. — Nein eine Parthei ohne Grundsätze kann nie bestehen.

Doch es ist dies nicht unsere Sache, und unsere Grundsätze auszutragen, nämlich in Bezug auf die Nichtweiterverbreitung der sündlichen Sclaverei, einer freien Heimstätte-Bill und eines beschützenden Tariffs, so wie die Einstellungen der Spitzbubereien und Diebereien in Waschington, dies ist was wir zu thun haben und daß diese Grundsätze auch die Oberhand erhalten müßen, besonders gegen eine Parthei die keine Grundsätze hat, oder sich schämt mit denselben vor das Volk zu treten, dies versteht sich von selbst.

Am Abend brachten die Lieders den größten Theil der Versammlung mit nach dieser Stadt, wobei sie suchten eine große Demonstration zu machen, aber der ganze Zug bestand nur aus 54 Wägen und 236 Menschen, was im Vergleich mit unserer Demonstration am Donnerstag nur eine Handvoll gewesen ist.

Hieher wurde die Versammlung gebracht, um einer andern Versammlung allhier beizuwohnen, welche die Herren Welsch, Keim und Getz versprochen hatten anzureden. Aber diese Herren erschienen nicht—wahrscheinlich weil sie wißen daß doch alles Sprechen die demokratische Parthei nun und nimmer wieder vereinigen kann — und so ist diese große Maßen - Versammlung ein totaler Fehlschlag geworden oder zu „Nichts" gegangen.—Die Beschlüße der Caunty - Versammlung haben wir noch nicht gesehen, werden aber später noch manches in Bezug darauf zu sagen haben.

Eine Curiosität.

Unser alter Freund, Hr. Abraham Fenstermacher, von Heidelberg Taunschip, diesem Caunty, übersandte uns in der letzten Woche einen Roggenhalm, der dieses Jahr von seinem Lande eingeerndtet wurde, welcher 4 schöne und vollständige Aehren von guter Größe hervorgebracht hat. Es ist dies eine wahre Curiosität, und wir sind autorisirt zu sagen, daß dies ein ächt republikanischer Lincoln, Hamlin und Curtin Halm ist, und unser Freund Abraham ist der Meinung, daß derselbe bedeute, daß da gewöhnlich nur eine Aehre an einem Halm wachse, die Republikaner bei den nächsten Wahlen 4 Mal so viel Stimmen haben würden, als zu irgend einer früheren Zeit. Der Gedanke ist ein guter, und daß derselbe auch in manchen Gegenden „aushält" glauben wir ganz bestimmt.

☞ Die eingewanderten Deutschen, durch das ganze Land, sind mit nur geringen Ausnahmen ganz enthusiastisch für Lincoln und Hamlin. In einem Ward allein, in Syracuse, N. Y., haben sich vor einigen Abenden 60 derselben den Wide-Awakes angeschloßen.

☞ Ein California Correspondent des „Neuyork Couriers" sagt : „Herr Lincoln wird allhier bei der nächsten Wahl viele Tausenden von Stimmen erhalten, welche für keinen andern republikanischen Candidat hätten gegeben werden können."

Australischer Weizen.—Am Bear-River in Californien wurde dieses Jahr ein Feld von australischen Weizens gezogen, dessen Halmen 6 Fuß hoch sind.

Preise der Neger in Virginien.

Bekanntlich ist Menschenfleisch seit Jahren der Hauptstapel-Artikel des „Old Dominion." Es werden wöchentlich Preis Currants über den Stand des Marktes der farbigen Waare ausgegeben, welche die Verkäufer selbst zu zeugen pflegen.—Folgendes ist ein Auszug aus einem Preis-Currant vom 30sten Juli :

Männer 1. Klasse wurden mit $1600—1650, Männer 2. Klasse mit $1400—1550, Knaben von 12 — 16 Jahren mit $800 — 1000, erwachsene Mädchen 1. Klasse mit $1400—1475, ein Extra-Mädchen wurde mit $1500, Mädchen 2. Klasse wurden mit $1100 — 1300 bezahlt.—Mädchen von 10 — 12 Jahren kosteten $600—700.

Die Virginier fressen zwar ihre eigenen Kinder nicht, aber sie verkaufen sie auf öffentlichem Markte.

Baltimore, 12ten Aug. Emanuel Irans, ein Mitglied des Stadtraths von der 1. Ward, hatte vorige Nacht in seiner Wohnung einen Streit mit seinem Schwager, während dessen er ein Gewehr auf den letztern abfeuerte. Die Kugel traf einen Bruder des intendirten Opfers, Namens John Witz, und tödtete diesen auf der Stelle.

Seid fruchtbar und mehret Euch.

Dieses Gebot hat ein Ehepaar in Birmingham gewissenhaft befolgt. Dasselbe erfreut sich einer Nachkommenschaft von 23 lebendigen Kindern.

☞ Der älteste Zeitungsherausgeber in den Ver. Staaten ist Herr Willington vom „Charleston (Süd-Carolina) Courier." Er hat vor sechzig Jahren seine Zeitung angefangen.

☞ Eine ungewohnliche Anzahl Scheuern wurden diesen Sommer bereits in verschiedenen Theilen von Pennsylvanien durch den Blitz zerstört.

☞ Die Häuserzahl in San Francisco wird auf 9,800 abgeschätzt.

Der Staat Neuyork.

In dem Staat Neuyork hielten die Douglasiten letzte Woche eine Staats-Convention, gingen eine Fußion mit den Knownothings oder Bell- und Everett-Männer ein, und ernannten ein Erwähler-Zettel, so wie ein volles Staats-Ticket.—Die naturalisirten Bürger, so wie die ehrlichen Freunde von Bell schütteln aber den Kopf hierüber, und viele haben sich seitdem für Lincoln erklärt. Bekanntlich haben die Freunde von Breckinridge in jenem Staat auch ihr eignes Erwähler- und Staats-Ticket, und daher werden die Freunde von Lincoln dorten leicht einen glänzenden Sieg erringen. Die Bell-Freunde oder Knownothings sind aber doch auch saubere Kerls—denn in Neu-York haben sie sich mit den Douglasiten, und in Neu-Jersey mit den Breckenridger gefußt. Wahrlich es bleibt hier etwas zum Nachdenken für die naturalisirten Bürger übrig.

Verheirathet:

(Durch den Ehrw. Hrn. E. A. Bauer.)

Am 15ten Juli, Hr. Jacob H. Lutz, mit Miß Hannah Miller, beide von West-Penn.

Am 29sten, Hr. Daniel M. Housser, von Centreville, mit Miß Catharina Seiberling, von West-Penn.

Gestorben:

Am letzten Freitag in dieser Stadt, an einem Fieber, Maria, Gattin des Hrn. Allen Kramer, eine geborne Diefenderfer, in einem Alter von etwa 34 Jahren.

Am letzten Mittwoch, ganz plötzlich, in dieser Stadt, Hr. Joseph Frey, ehemals ein Mitglied des Congreßes von diesem Distrikt, in einem Alter von etwa 78 Jahren.

Am letzten Samstag in Bethlehem, Hr. Thomas Weaver, ehemals ein Einwohner von diesem Caunty und dieser Stadt, in einem Alter von etwa 62 Jahren.

Am 8ten Dieses, in Lowhill Taunschip, die Wittwe Catharina Zimerman, im Alter von 87 Jahren.

Am 18ten Dieses, in Weisenburg Taunschip, Andreas Klein, im Alter von 68 Jahren.

Am letzten Freitag, in Salzburg Taunschip, diesem Caunty, Sarah Emily, ein Töchterlein von Philip und Anna Biery, in einem Alter von 8 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen.

Das holde Kind, der Eltern Herzen
So theuer, trägt mit herben Schmerzen
Man zu des Friedhofs stiller Stätte,
Bereit zu seinem letzten Bette ;
Da schlummert es in stillem Frieden,
Zerstört die frischen Jugendblüthen,
Die ehe sie voll ausgereifet,
Des Todes Hand hat abgestreifet.

Ach ! wie vergänglich ist das Leben !—
Das theure Kind, euch kaum gegeben,
Ruft früh des ew'gen Vaters Wille,
Zu des Himmels Freudenfülle.
So stillet nun des Grames Zähren
Ihr Eltern, ah wie lang wirds währen,
Ruft Gottes Stimme Euch auch ab,
Zum Jenseits, über Tod und Grab.

Am 14ten Dieses, in Lynn Taunschip, Josephine Mandena, Töchterlein von David und Catharina Snyder, im Alter von 10 Monaten und 8 Tagen.

Kinder die in früher Jugend sterben,
Werden dort in der Herrlichkeit ererben
In Jesu ewig schönem Reich
Dem nichts auf Erden kommt ja gleich ;
Wohl dem Kinde das in früher Jugendzeit
Sein Heiland anruft zu der Ewigkeit,
Noch ehe bethört von Welt und Sinneslust,
Zu ruhen an der ew'gen Liebe-Brust.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Bauer.)

Am 5ten Juli, in Mauch Chunk Tsp., Catharina, Tochter von Friedrich Bing, am Scharlachfieber, alt 10 Jahr, 8 Monat und 25 Tag.

Am 9ten, in Mauch Chunk, Johann H. Christian Kulzer, an der Auszehrung, alt 62 Jahr und 9 Monat.

Am 12ten, in Ost-Mauch-Chunk, Mathilda Constantina, Tochter von Constantin Gersten, am Krampf, 2 Monat und 2 Tag alt.

Am 14ten, in Pennforest, Oliver, Sohn von Eli Flickinger, ertrank im Lecha Canal, 9 Jahr, 12 Monat und 8 Tag alt.

Am 27sten, in Ost-Mauch-Chunk, ein Töchterchen von Ignatius Reis, 3 Monat und 9 Tag alt.

Prothonotarius.

Aufgemuntert durch eine große Anzahl meiner Mitbürger, von verschiedenen Theilen des Caunties, bin ich bewogen worden mich als ein Candidat für das

Prothonotar-Amt,

für Lecha Caunty anzubieten, (doch der Entscheidung der republikanischen Ernennungs-Convention unterworfen.)—Sollte ich so glücklich sein, und mit einer Mehrheit euerer Stimmen beehrt werden, so werde ich mich bemühen die Pflichten des Amtes getreu, rechtmäßig, unpartheiisch und zur vollen Zufriedenheit meiner Mitbürger auszuüben.

Israel Yingling.

Allentaun, August 22. nqbv

Schreiber-Amt.

An die Stimmgeber von Lecha Caunty.

Mitbürger!—Aufgemuntert durch eine große Anzahl meiner Freunde bin ich bewogen worden, mich als Candidat

Für das Schreiber-Amt

der verschiedenen Courten von Lecha Caunty, bei der nächsten Wahl anzubieten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen. Falls ich ernannt und erwählt werden sollte, verspreche ich die Pflichten des Amtes getreu und pünktlich zu erfüllen.

Peter Weida.

Allentaun, August 22. nqbC

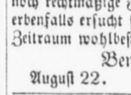
Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator, von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Abraham Kauffman, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzuhändigen an

Benjamin Landis, Adm'or.

August 22. *6m

Ein fremder Ochs,



Befindet sich schon seit zwei Wochen bei dem Vieh des Unterzeichneten in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty (nahe bei Guthsville). Der Eigner kann denselben, nach Beweis seines Eigenthums und der Bezahlung der Unkosten abholen bei

Joseph Guth.

August 22. *3m

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, sollen auf dem Platze selbst auf Samstags den 1sten September, um 1 Uhr Nachmittags, 2 Stücke Land auf öffentlicher Vendu verkauft werden :

No. 1.—Ein gewißes Stück Land,

gelegen in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an Länder von Abraham und Isaac Schwartz, von Jacob Schwartz, letzthin J. Albright, nun Samuel Albright, Jacob Schmeyer und andere ; enthaltend 23 Acker mehr oder weniger. Die Verbeßerungen darauf sind

Eine steinerne Mahlmühle, ein zweistöckigtes steinernes Wohnhaus, eine steinerne Scheuer, Schweine Stall, Welschkorn- und Wagenhaus, und alle nothwendige Außengebäude. — Die Mahlmühle hat eine hinlängliche Waßergewalt von der Spring-Creek, der Damm ist gut. Auch ist ein guter Aepfelbaumgarten darauf. Das Land ist in einem guten Cultur-Zustande, ist in kleine Felder eingetheilt und ist unter guten Fensen. Die Mühle ist ausgebeßert mit neuer Gearing und ist in dem besten Zustande. Am nämlichen Ort und Tag,

No. 2.—Ein Stück Holzland,

gelegen in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty ; gränzend an Länder des verstorbenen John Fogel, an Land von Margaretha Muthhard, H. Rauch, Lorenz Holben und andere ; enthaltend 5 Acker genaues Maas.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen John H. S. Mohr, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

David A. Smith, } Adm'ors.
Jonathan Smith, }
Durch die Court.

B. Hausman, Schreiber.

N. B. — Am nämlichen Tag und Ort sollen auch 2000 Fenzriegel und Klafter-Holz verkauft werden.

☞ Wegen dem Näheren in Bezug auf das obige Eigenthum, wende man sich an Jonathan Smith.

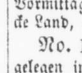
August 22. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, sollen auf Dienstags den 18ten September nächstens, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Eigenthum selbst, drei Stücke Land, auf öffentlicher Vendu verkauft werden.

No. 1.—Ein gewißes Stück Land,

gelegen in Ober-Saucona Taunschip, besagtem Caunty ; gränzend an Länder von Edward Harlacher, Manasses Weiß und Peter Sell ; enthaltend 32 Acker.—Die Verbeßerungen darauf sind



Ein neues zweistöckigtes steinernes Wohnhaus,

eine steinerne Schweizer-Scheuer, Wagenhaus und andere Außengebäude. — Ein niefehlender Brunnen mit gutem Waßer, und einer Pumpe darin befindet sich ebenfalls darauf und nahe dem Wohnhause.—Das Land ist in dem besten Culturzustande und ist unter guten Fensen.—4 Acker davon sind gute Wiesen, und so fließt auch eine Criek durch daßelbe — auch befindet sich gutes Obst darauf.

No. 2.—Ein Stück Holzland,

gelegen in besagtem Taunschip ; gränzend an Länder von George Walter, George Hottel und Edward Harlacher ; enthaltend etwa 7 Acker.

No. 3.—Ein Stück Holzland,

gelegen im nämlichen Taunschip ; gränzend an Länder von Peter Sell und Michael Eberhard, enthaltend 1 Acker.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Levi Sell, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Henry Sell, } Adm'ors.
Polly Sell, }
Durch die Court

B. Hausman, Schreiber.

August 22. nq4m

Nachricht.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hierdurch die Boards von Direktoren der verschiedenen Schul-Distrikte, daß er dieselbe für Besprechung und Examination von Lehrer treffen wird, an den folgenden Zeiten und Plätzen, nämlich :

Nieder-Macungie.—Am 23sten August, am Hause von Charles Schumacher.

Lowhill.—Am Freitag den 24sten August, am Hause von Jacob Zimmermann.

Salzburg.—Am 25sten August, am Hause von Allen Appel.

Lynn—Auf Montags den 27sten August, am Hause von S. und E. Camp.

Weisenburg.—Auf Dienstags den 28sten August, am Hause von Nathan Kreßley.

Heidelberg.—Auf Mittwochs den 29sten August, am Hause von Peter Miller, in Sägersville.

Waschington. — Auf Donnerstags den 30sten August.

Hanover—Auf Samstags den 1sten September, am Hause von H. M. Fetter.

Die Stunde der Zusammenkunft ist um 9 Uhr des Vormittags.—Eine allgemeine Beiwohnung der Direktoren und solcher Lehrer welche in irgend einem der vorbesagten Distrikte zu lehren wünschen, ist achtungsvoll gewünscht.

☞ Die Examination für die noch übrigen Distrikte werden bekannt gemacht, so bald als die verschiedenen Boards die Zeiten und Plätzen, wann und wo es ihnen am besten schicken mag, festgesetzt haben.

T. Good,
Caunty-Superintendent.

Juli 11. 1860. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor von der Hinterlaßenschaft der verstorbenen Lidia Frantz, letzthin von Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Edward Kohler, Ex'or.

August 22. nq6m

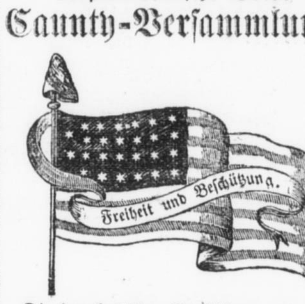
Großes Sängerfest.

Auf Sonntags den 2ten September, des Nachmittags, soll in dem Walde, nahe der Lowhiller Kirche, in Lowhill Taunschip ein großartiges Concert durch die Singvereine unter der Leitung von D. Miller, J. Benner und Anderer gegeben werden. Das ganze Publikum ist achtungsvoll eingeladen beizuwohnen.

Die Musiklehrer.

August 22. nq2m

Republikanische Volks-Caunty-Versammlung.



Die demokratischen Republikaner von Lecha Caunty, und alle Solche welche gegen unsere jetzige verdorbene National-Regierung unter James Buchanan—Alle Solche welche gegen den despotischen Lecompton-Schwindel derselben—Alle Solche welche gegen die weitere Ausbreitung der verhaßten Menschen-Sclaverei—Alle Solche welche gegen Freihandel—Alle Solche welche gegen unsere verschwenderische Caunty-Haushaltungen sind, und die Erhöhung der Caunty-Taxen mißbilligen und alle Solche, welche zu Gunsten eines beschützenden Tariffs und zu Gunsten von sparsamen Haushaltungen in den Vereinigten Staaten, in diesem Staat und diesem Caunty sind—sind ersucht und eingeladen einer Caunty-Versammlung beizuwohnen, welche auf

Samstags den 8ten September

nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von John Dorney, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, gehalten werden soll, für den Endzweck ein Wahlzettel in Ernennung zu bringen. Eine zahlreiche Beiwohnung ist erwartet.

☞ Man beliebe Obacht zu nehmen, daß um Zeit zu gewinnen, die Versammlung schon um 10 Uhr organisirt werden wird. Solche die Candidaten vorzuschlagen haben, sollten daher, wenn anders möglich, zu jener Stunde schon gegenwärtig sein.

Tilghman Good,	William H Gausler,
Wm. W. Hamersly,	William Maddern,
Daniel C. Miller,	Moses Wieand,
Charles W. Wieand,	Harrison Hower,
Sanford Stephen,	Robert Oberly,
Thomas Litzenberger,	William F. Mosser,
Joseph Mosser,	Nathan Wetherhold,
Elenius Kramlich,	Nathan Wuchter,
Benjamin Semmel,	Ephraim F. Butz,
James Singmaster,	Solomon B. Ritter,
Charles Schönly,	Horatio T. Herzog,

Stehende Caunty-Committee.

August 22 1860.

Schätzbares

Liegendes Eigenthum

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Samstags den 1. September, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Gasthause von Josiah Strauß, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgendes Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich :

Ein herrliches Stück Land,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty, gränzend an Länder von Reuben Wenner, William Wenner, John Troxell und andere ; enthaltend 44 Acker mehr oder weniger ; davon sind etwa 10 Acker Holzland, und das übrige ist gutes Bauland, in schickliche Felder getheilt, unter guten Fensen, und überhaupt in einem guten Culturzustande. Die Verbeßerungen darauf sind

Ein zweistöckigtes Block-Wohnhaus,

eine gute Schweizer-Scheuer, der untere Theil von Stein und der obere von Holz, 30 bei 50. Es befinden sich auch zwei Springen auf dem Eigenthum so wie ein gutes Springhaus bei der einen, gleichfalls ein guter Brunnen und allerlei vom besten Obst.

Es war dies das hinterlassene liegende Eigenthum des verstorbenen John Schönebruch, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty—und es ist herrliches Vermögen und wohl die Aufmerksamkeit von Kauflustigen werth.

Die Bedingungen am Verkaufstage durch

Jacob M. Ruhe.

August 22. nq3m

Prothonotar-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Aufgefordert durch eine Anzahl meiner Freunde und Wohlwünscher, bin ich zu dem Schluße gekommen, als ein Candidat

Für das Prothonotar-Amt

bei der nächsten Wahl hervorzutreten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen Sollte ich so glücklich sein ernannt und erwählt zu werden, so werde ich die Pflichten des Amtes getreu und zur Zufriedenheit Aller ausüben.

R. Clay Hamersly.

Catasauqua, August 15. nqbv

Registrirer-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Ersucht durch viele Stimmgeber dieses Cauntys, bin ich zu dem Schluß gekommen mich als ein Candidat

Für das Registrirer-Amt,

bei der October-Wahl, anzubieten—aber doch der Entscheidung der republikanischen Caunty Convention unterworfen. Werde ich ernannt und erwählt so verspreche ich die Pflichten des Amtes getreu und pünktlich auszuüben.

David H. Waschburn.

Allentaun, August 22. nqbC

Registrirer-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Aufgemuntert durch viele meiner Nachbarn und Bekannten, bin ich bewogen worden, als ein Candidat

Für das Registrirer-Amt

hervorzutreten—doch der Entscheidung der republikanischen Caunty - Convention unterworfen.—Sollte ich so glücklich sein ernannt und erwählt zu werden, so werde ich die Amtspflichten auf eine getreue und pünktliche Weise ausüben.

Daniel J. Rhoads.

Süd-Wheithall, August 22. nqbV

Schullehrer Examen.

Schullehrer, welche eine Schulstelle in dem Hanover Taunschip, Lecha Caunty, Schuldistrikt zu erhalten wünschen, werden hierdurch benachrichtigt daß Samstags der 1ste September als die Zeit festgesetzt ist, und zwar am Hause von Her. M. Fetter, bei Bethlehem, zu welcher dieselbe durch den Caunty-Superintendent examinirt werden soll. Das Salarium ist von 24 bis 30 Thaler, je nach der Fähigkeit der Lehrer. Auf Verordnung der Board,

H. M. Fetter, Sec.

August 22. nq2m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 25	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	1 25	Unschlitt	10
Roggen	85	Schmalz	13
Welschkorn	65	Wachs	25
Hafer	40	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 25

Circulirt die Documente !

Der Patriot bis zur Wahl.

Da die nächst-kommenden Wahlen von großer Wichtigkeit sein werden—vielleicht mehr so als dies je der Fall war—und da es uns besonders daran gelegen ist, daß das Volk die Wahrheit in Bezug auf jede Sache erfahren mag, und demselben keine Unwahrheiten unwiderlegt aufgebunden werden, so kamen wir zu dem Entschluß, den Patriot, der alles Wissenswerthe enthalten soll, an solche Personen die ihre Namen einsenden mögen, von nun an bis zur Presidenten-Wahl, an den geringen Preis von

Achtzehn Cents

zu senden. Wo ein Pack von mehreren zusammengebracht wird, so daß derselbe unter einer Addresse versandt werden kann, soll ein gehöriger Abzug erlaubt werden. Wir hoffen daß unsere Republikanische Freunde und Unterstützer uns in der Ausbreitung der Documenten behülflich sein werden, denn das Volk verlangt nur die Wahrheit zu wissen, und davon überzeugt zu werden, und unsere liebe Union und unser gemeinsames Vaterland ist sicher.

Wir sollten doch denken, ein jeder unserer geehrten Subscribenten sollte nun, da die Zeitung um vieles vergrößert ist, und folglich viel mehr Lesestoff als früher in sich faßt, noch einen Subscribenten erhalten können, und somit könnte sehr viel Gutes für das Wohl unseres Landes zuwege gebracht werden. Probirt es einmal—die Sache geht weit leichter als man sich denken mag.

Guth und Helfrich.

Deutscher Buchstohr.

Bei Schäfer u. Koradi, Ecke der 4ten und Woodstraße, Philadelphia, ist zu haben :

Der Selbstarzt,

Oder Doktor und Apotheker im eigenen Hause.

Eine zuverlässige Anweisung, sich vor Krankheiten zu schützen und durch Selbstbereitung aller von ihnen zu befreien, auch bei unheilbaren und chronischen Krankheiten sich wenigstens möglichst Erleichterung zu verschaffen.

Von Dr. F. V. Raspail. Nach der 28sten bedeutend vermehrten Ausgabe, aus dem Französischen. 300 Seiten. Preis 75 Cts.

Außerdem umfaßt unser reiches, streng gewähltes Lager alle Hauptwerke deutscher Literatur in allen Zweigen der Wissenschaft zu festen billigen Preisen. — Nichtvorräthiges importiren wir prompt. Schäfer u. Koradi.

August 22, 1860.

Commißioner-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Auf das Ersuchen vieler meiner Freunden und Bekannten, bich ich bewogen worden, mich Euerer Erwägung als ein Candidat

Für das Commißioner-Amt

bei der nächsten Wahl anzubieten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen. Sollte ich das Glück haben ernannt und erwählt zu werden, so werde ich wohl wißen was der Thaler werth ist, werde wohl für die Taxbezahler sorgen und überhaupt die Pflichten des Amtes getreu, pünktlich und unpartheiisch ausüben.

Henry Yäger.

Ober-Saucon, Aug. 22. nqbC

Registrirer-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Aufgemuntert durch eine große Anzahl Freunde, bin ich bewogen worden, als ein Candidat

Für das Registrirer-Amt

hervorzutreten—doch der Entscheidung der republikanischen County-Convention unterworfen.—Sollte ich so glücklich sein ernannt und erwählt zu werden, so werde ich die Amtspflichten auf eine getreue und pünktliche Weise ausüben.

Thomas D. Ginkinger.

Allentaun, August 15. nqbV

Prothonotar-Candidat.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Aufgefordert von vielen Freunden, bin ich bewogen worden, mich als ein Candidat für das

Prothonotar-Amt,

bei der nächsten October-Wahl, anzubieten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen.—Sollte mir das Glück günstig sein, und ich da ernannt, und dann durch eine Mehrheit Euerer Stimmen erwählt werden, so werde ich die Pflichten des Amtes mit Treue ausüben.

Samuel Miller.

August 15. nqbv

Prothonotar-Amt.

An die Erwähler des Caunties Lecha.

Mitbürger:—Aufgemuntert durch meine Freunde und Bekannten, bin ich zu der Entscheidung gekommen, mich bei der nächsten allgemeinen Wahl, als ein Candidat

Für das Prothonotar-Amt

anzubieten—aber der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen.—Sollte ich durch jene Convention ernannt, und dann durch das Volk erwählt werden, so verspreche ich die Amtspflichten auf eine getreue Weise auszuüben.

John H. Helfrich.

August 15. nqbv

Registrirer-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Auf das Ersuchen von vielen Freunden und Bekannten, bich ich bewogen worden, mich Euerer Erwägung als ein Candidat

Für das Registrirer-Amt

bei der nächsten Wahl anzubieten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty Convention unterworfen. — Sollte ich das Glück haben ernannt und erwählt zu werden, so werde ich die Pflichten des Amtes getreu, pünktlich und unpartheiisch ausüben.

Nathan Seip.

Allentaun, Aug. 15. nqbv

Unfehlbares Wurmmittel, welches Kinder leicht einnehmen können, so wie auch alle andere Medizinen, zu haben bei J. B. Moser.